



# Die Kapitalflussrechnung

Falk Everding

Finanzwirtschaft 7. Semester

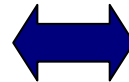
# Inhalt

- Begriff und Aufgabe
- Bezeichnung
- Erstellung
- Beständedifferenzenbilanz
- Veränderungsbilanz
- Bewegungsbilanz
- Brutto- und Teilbrutto-Bewegungsrechnungen
- Einbeziehung der Erfolgsrechnung in Kapitalflussrechnungen
- Fondsrechnung
- Aufstellungs- und Publizitätspflicht
- Quellenverzeichnis

# Begriff und Aufgabe

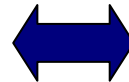
## Kapitalflussrechnung

- Liquiditätsbezogene Zeitraumrechnung
- weist Bestandsveränderungen bzw. Umsätze aus
- erfasst erfolgswirksame und erfolgsunwirksame Bewegungen
- ergänzt den Jahresabschluss



## Bilanz

- zeitpunktbezogen
- erfasst Bestände an Kapital und Vermögen



## G+V Rechnung

- zeitraumbezogen
- erfasst erfolgswirksame Vorgänge

# Begriff und Aufgabe

- bildet ein Teilbereich des liquiditätsbezogenen Rechnungswesen (Finanzierungsrechnung)
- zeigt die Investitions- und Finanzierungsvorgänge und ihr Einfluss auf die Liquidität
- gewährleistet ein Einblick in die Finanzlage eines Unternehmens

# Bezeichnung

- Bezeichnung Kapitalflussrechnung falsch, da Kapital in der Regel nicht liquide und innerhalb eines Jahres nicht beweglich
- andere Bezeichnungen in der Literatur

**Deutschland:** Finanzflussrechnung, Zeitraumbilanz, Fondsrechnung → Bezeichnungen werden auch für spezielle Unterformen der Kapitalflussrechnung verwendet

**angelsächsischer Raum:** Funds Statement, Statement of Sources, Application of Funds, Statement of Changes in Financial Positions, **Statement of Cash Flows**

# Erstellung

- kann unternehmensintern und extern erfolgen
- richtet sich an Adressaten innerhalb und außerhalb des Unternehmens
- Aufstellung erfolgt rückblickend (retrospektiv) oder vorausschauend (prospektiv)
- Ausgestaltungsformen sind abhängig von den Informationsbedürfnissen –und Möglichkeiten der Adressaten

# Erstellung

- prinzipiell erfolgt die Erstellung aus Bestandsdifferenzen (Aktiv- und Passivposten) oder aus Bewegungsgrößen (Umsätze auf Konten)
- Mit Fondsbildung und mit Fondsausgliederung
- ferner erfolgt die Erstellung basierend auf Bewegungsgrößen
  - Beschränkung auf Umsätze der Bilanzkonten
  - Einbeziehung der G+V Rechnung und der Gegenüberstellung der Umsätze auf Bilanz- und Erfolgskonten

# Beständedifferenzenbilanz

- Ist die Grundlage zur Erstellung von Kapitalflussrechnungen bei externer Analyse
- Erstellung erfolgt durch Saldierung der Bestände zweier aufeinander folgender Zeitpunktbilanzen
- Gliederung entspricht der Stichtagsbilanz
- Differenzen bilden Beständedifferenzenbilanz
  - positive Beträge → Bestandsmehrungen
  - negative Beträge → Bestandsminderungen
- wie bei einer Zeitpunktbilanz, muss sich auf beiden Seiten die gleiche Bilanzsumme ergeben
- Bilanzänderungen lassen sich deutlich erkennen



in Millionen €

Aktiva	t=1	t=0	Salden	Passiva	t=1	t=0	Salden
<b>Anlagevermögen</b>							
Sachanlagen	2789	2504	+ 285	Gez. Kapital	900	900	-
Finanzanlagen	999	692	+ 307				
<b>Umlaufvermögen</b>				Gewinnrücklagen	1359	1464	+ 69
Vorräte	1094	1019	+ 75	SOPO mit Rüla	132	114	+ 18
Forderungen aus L.L.	90	100	- 10				
Forderungen gegen verbundene Unt.	116	115	+ 1	PWB zu Forderungen	5	5	-
sonstige				Pensionsrückstellungen	579	475	+ 104
Vermögensgegenstände	203	259	- 56	Sonstige Rückstell.	921	694	+ 227
Eigene Aktien	40	-	+ 40	Anleihe Vblk.	146	115	+ 31
Flüssige Mittel	211	575	- 364	Vblk. aus L.L.	620	762	- 142
				Vblk. gegen verbundenen Unt.	196	141	+ 55
				Sonstige Vblk.	567	427	+140
				Bilanzgewinn	81	167	- 86
	<b>5542</b>	<b>5264</b>	<b>+ 278</b>		<b>5542</b>	<b>5264</b>	<b>+ 278</b>

# Veränderungsbilanz

- statische Darstellung
- berichtet über das Verhalten von Beständen
- Vorstufe der Kapitalflussrechnung
- Erstellung erfolgt durch Übertrag der negativen Werte der Beständedifferenzenbilanz auf die jeweils andere Seite

$$\begin{aligned} & \text{Aktivzunahmen (A+)} + \text{Passivabnahmen (P-)} \\ & \qquad \qquad \qquad = \\ & \text{Passivzunahmen (P+)} + \text{Aktivabnahmen (A-)} \end{aligned}$$

in Millionen €

**A+ und P-**

**P+ und A-**

**Aktivzunahmen**

Sachanlagen	285
Finanzanlagen	307
Vorräte	75
Eigene Aktien	40
Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	1

**Passivabnahmen**

Rücklagen	69
Verbindlichkeiten aus L.L.	142
Bilanzgewinn	86

**Passivzunahmen**

SOPO auf Rüla	18
Pensionsrückstellungen	104
Sonstige Rückstellungen	227
Anleihe Verbindlichkeiten	31
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	55
Sonstige Verbindlichkeiten	140

**Aktivabnahmen**

Forderungen aus L.L.	10
Flüssige Mittel	364
Sonstige Vermögensgegenstände	56

**1005**

**1005**



# Bewegungsbilanz

## Bewegungsbilanz

- Ergebnis der Interpretation der Bestandsdifferenzen als Mittelbewegung
- Aktivzunahmen und Passivabnahmen werden als Mittelverwendung interpretiert
- Passivzunahmen und Aktivabnahmen werden als Mittelherkunft interpretiert

# Bewegungsbilanz

Mittelverwendung	Mittelherkunft
Aktivzunahmen A+	Aktivabnahmen A-
Passivabnahmen P-	Passivzunahmen P-

# Bewegungsbilanz

- Entscheidend für den Aussagegehalt, ist die Gliederung der Bewegungsbilanz
- es gibt mehrere Möglichkeiten der Gliederung (Ermittlung und Aufschlüsselung des Gewinns oder Darlegung und Analyse der finanzwirtschaftlichen Vorgänge)
- Heutzutage ist die Darlegung und Analyse der finanzwirtschaftlichen Vorgänge die dominierende Gliederung
- Ausrichtung (Gliederung) der Bilanz erfolgt um
  - Aussagen über das gesamte Finanzgebaren der Unternehmung zu erhalten
  - spezielle Aussagen über Liquiditätsentwicklung zu erhalten

# Bewegungsbilanz

Finanzgebaren der Unternehmung

- häufigste Form der Gliederung
- Mittelherkunftsseite wird nach Finanzierungsarten gegliedert (Außen-, Innen-, Fremd-, Eigenfinanzierung)
- Mittelverwendungsseite wird nach Verwendungsarten gegliedert (Investition, Schuldentilgung, Ausschüttung, usw.)
- Diese Art der Kapitalflussrechnung wird auch Finanzierungsrechnung genannt

# Bewegungsbilanz

## Finanzgebaren der Unternehmung

- Art der Gliederung berücksichtigt auch horizontale Beziehungsverhältnisse
- mit Hilfe des Cashflows kann die Verwendungsbilanz um Bilanzgewinn und Abschreibung ergänzt werden → Grundlage für die Erweiterung der Bewegungsbilanz durch Einbeziehung von Kontenumsätzen und Positionen der Erfolgsrechnung
- Um das Bilanzgleichgewicht wiederherzustellen, müssen getätigte Ausschüttungen des Vorjahresgewinns auf die Mittelverwendungsseite aufgenommen werden und Investitionen müssen als Bruttoinvestitionen (Einbeziehung der Abschreibungen) ausgewiesen werden
- Durch Angabe von Prozentzahlen für die einzelnen Positionen in der Bewegungsbilanz, kann die Übersichtlichkeit für Analysezwecke erhöht werden



## Mittelverwendung

### I. Eigenkapitalminderung

1. Gewinnausschüttung
2. Kapitalentnahmen
3. Bilanzverlust

### II. Investitionen

1. Anlagevermögen (netto)  
+ Abschreibungen  
= brutto
2. Finanzinvestitionen (netto)  
+ Abschreibungen  
= brutto

### III. Betriebsmittelzunahme

1. Vorrätemehrungen
2. Krediteinräumungen

### IV. Schuldentilgung

### IV. Erhöhung der liquiden Mittel

## Mittelherkunft

### I. Kapitaleinlagen

- Außenfinanzierung*  
- *Eigenfinanzierung*

### II. Cash Flow

- Innenfinanzierung*  
- *Selbstfinanzierung*  
- *Finanzierung aus Abschreibungen*  
- *Finanzierung aus Rückstellungen*

1. Gewinn
2. Rücklagenveränderung
3. Abschreibungen
4. Veränderung der Rückstellungen

### III. Betriebsmittelabnahme

- Finanzierung durch Kapitalfreisetzung*

1. Vorräteabbau
2. Kreditabbau

### IV. Schuldenaufnahme

- Außenfinanzierung*  
- *Innenfinanzierung*

### V. Verminderung der liquiden Mittel

# Bewegungsbilanz

## Beurteilung der Liquiditätsentwicklung

- Gliederung erfolgt nach Fristigkeit der Mittel bezüglich ihrer Herkunft und Bindungsdauer
- je detaillierter und genauer die Zeiträume, um so präziser die Aussagen die sich daraus ergeben
- geeignetes Instrument für die Liquiditätsanalyse und Liquiditätsplanung bei interner Analyse
- bei externer Analyse kann die Fristigkeit der Mittel nur grob analysiert werden → keine hohe Qualität

# Brutto- und Teilbrutto- Bewegungsrechnungen

- Einbeziehung von Kontenumsätzen in die Kapitalflussrechnung
- Steigerung der Aussagekraft bestandsorientierter Bewegungsrechnungen, indem Bestandsveränderungen durch Kontenumsätze ersetzt werden
- durch Ausweis unsaldierter Umsätze werden Vorgänge deutlich, die zum entsprechenden Bestandssaldo geführt haben
- Übergang zur stromgrößenorientierten Betrachtungsweise

# Brutto- und Teilbrutto- Bewegungsrechnungen

- Soll-Umsätze auf Bestandskonten → Mittelverwendung
- Haben-Umsätze auf Bestandskonten → Mittelherkunft
- Kontenumsätze stehen nur bei interner Analyse zur Verfügung
- Bei externer Analyse erfolgt eine Teilbruttorechnung

# Umsatzrechnungen ohne Einbeziehung von Erfolgskonten

## Teilbruttorechnung

## Bruttorechnung

Bewegungsbilanz aus Beständedifferenzen  
mit zerlegten Gegenbestandskonten

Umsatzbilanz  
(ohne Umsätze auf Erfolgskonten)

Mittelverwendung	Mittelherkunft
I. A+ P- Auf unzerlegten Bestandskonten II. Sollumsätze auf zerlegten Gegenbestandskonten	I. A- P+ Auf unzerlegten Bestandskonten II. Habenumsätze auf zerlegten Gegenbestandskonten

Mittelverwendung	Mittelherkunft
I. Sollumsätze auf Aktivkonten = A+ II. Sollumsätze auf Passivkonten = P-	I. Habenumsätze auf Aktivkonten = A- II. Habenumsätze auf Passivkonten = P+

# Einbeziehung der Erfolgsrechnung in Kapitalflussrechnungen

- erweiterte Form der Kapitalflussrechnung

- Bilanzgewinn wird durch Betriebsgewinn und neutrale Aufwendungen und Erträge ersetzt
- Bilanzgewinn wird durch den Rohertrag ersetzt und alle G+V Positionen, mit Ausnahme von Materialaufwendungen, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
- Bilanzgewinn wird vollständig durch Aufwendungen und Erträge ersetzt

Erträge = Mittelherkunft, Aufwendungen = Mittelverwendung

- Aufgliederung erfolgt nach den jeweiligen Analysezielsetzungen

# Umsatzrechnungen mit Einbeziehung von Erfolgskonten

## Teilbruttorechnung

## Bruttorechnung

Bewegungsbilanz aus Beständedifferenzen mit zerlegten Gegenbestandskonten und Einbeziehung von Erfolgskonten

Umsatzbilanz (einschließlich Umsätzen auf Erfolgskonten)

Mittelverwendung	Mittelherkunft
I. A+ P- auf unzerlegten Bestandskonten II. Sollumsätze auf zerlegten Gegenbestandskonten III. Aufwendungen aus G+V Rechnung	I. A- P+ auf unzerlegten Bestandskonten II. Habenumsätze auf zerlegten Gegenbestandskonten III. Erträge aus G+V Rechnung

Mittelverwendung	Mittelherkunft
I. Sollumsätze auf Aktivbilanzkonten II. Sollumsätze auf Passivbilanzkonten III. Sollumsätze auf Erfolgskonten = Aufwendungen	I. Habenumsätze auf Aktivbilanzkonten II. Habenumsätze auf Passivbilanzkonten III. Habenumsätze auf Erfolgskonten = Erträge

# Fondsrechnungen

- Zusammenfassung bestimmter Aktiv- und Passivkonten zu einer buchhalterischen Einheit
- Einheit wird in ihrer Gesamtheit durch Zu- und Abflüsse verändert
- In Fonds werden Vermögensanteile zusammengefasst, die einen bestimmten gemeinsamen Zweck dienen (Geldfonds, Fonds der flüssigen Mittel, Fonds der bald netto verfügbaren Geldmittel, Fonds des Reinumlaufvermögen)
- mehrere Arten von Fondsrechnungen



# Fondsrechnungen

- durch Fondsrechnungen lassen sich folgende Ergebnisse aufzeigen

- die absolute Änderung des Fondbestands
- die Veränderung der einzelnen Fondskonten und Veränderung ihrer Struktur
- die Quellen der Fondsmittelzuflüsse und die Verwendung der abgeflossenen Mittel



- Fondsbestände können in Beziehung zu anderen Bestandsgrößen gesetzt werden
- Vergleich der Entwicklung des Fonds über mehrere Jahre
- Vergleich der entsprechenden Fonds ähnlicher Unternehmen
- Vergleich des Fondsbestandes mit geschätzten Ausgaben der folgenden Rechnungsperiode

# Aufstellungs- und Publizitätspflicht

Bundesrepublik Deutschland

- kein Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses
- Sonderfall: Zulassung von Wertpapieren zum amtlichen Börsenhandel in einem Prospekt → ein bestimmter Inhalt ist nicht vorgeschrieben
- § 297 HGB: gesetzliche Vertreter eines börsennotierten Mutterunternehmens haben den Konzernanhang um eine Kapitalflussrechnung zu ergänzen
- wird jedoch vom IDW empfohlen
- größere Aktiengesellschaften veröffentlichen die Kapitalflussrechnung zunehmend freiwillig



# Aufstellungs- und Publizitätspflicht

Angelsächsischen Raum

- Pflicht zur Aufstellung und Publizität
- Nach IAS und US-GAAP Pflichtbestandteil

# Quellenverzeichnis

- Perridon, Louis; Steiner, Manfred (2004).  
Finanzwirtschaft der Unternehmung.  
München: Verlag Vahlen